



Menschen helfen einem Patienten beim Kommunizieren mit einem iPad. Das soll bald auch im Kreisklinikum Würth möglich sein. FOTO: HANNAH MCKAY/DPA

iPads für die Klinik

KRANKENHAUS Ein Auslöser für die Neuanschaffung in Würth war die bewegende Geschichte einer alten Dame – mit Happy End.

WÖRTH AN DER DONAU. In Zeiten von Corona ist Einsamkeit ein großes Thema. Viele Menschen verzichten auf soziale Kontakte, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Am einsamsten dürfte es in diesen Tagen aber wohl auf den Corona-Intensivstationen sein – das gilt auch für die im Kreisklinikum Würth an der Donau. Die Station ist von der Außenwelt abgeschottet. Besuch? Fehlanzeige. Nun will man etwas gegen die Einsamkeit unternehmen – mit etwas unüblichen Mitteln.

Angefangen hat die ganze Geschichte mit einem Bildschirm, der eine Nummer kleiner als der eines Tablets ist: mit dem Handy von Chefarzt Dr. Wolfgang Sieber. Der Mediziner leitet die Covid-Station in Würth. Eine seiner Patientinnen sei lang intubiert gewesen. „Wir haben sie kurz vor ihrem 80. Geburtstag extubiert.“ Leider konnte die Frau an ihrem Ehrentag

trotz gesundheitlicher Besserung keinen Besuch empfangen. Doch Dr. Sieber hatte eine Idee: „Wir haben die Familie per Facetime angerufen und der alten Dame gesagt: Hier haben Sie die Möglichkeit, ihre Angehörigen zu sehen.“ Die Patientin sei komplett begeistert gewesen.

Regelmäßig hat Dr. Sieber der Dame von da an sein Handy gegeben, damit sie mit ihrer Familie sprechen kann. „Nach zwei Stunden war immer der Akku leer und sie hat mir das Handy wiedergegeben“, erinnert sich der Arzt. Nach langer Zeit auf der Intensivstation habe man die Patientin schließlich entlassen können. Auf die Frage von Dr. Sieber, was sie denn nun mache, antwortete die alte Dame: „Herr Chefarzt, ich kauf mir das gleiche Handy, das Sie haben.“

Schnell fasste Dr. Sieber nach diesem Erlebnis den Entschluss, iPads für die Patienten zu kaufen. Denn: Der eingeschränkte Kontakt zur Außenwelt schade den Kranken. Besuche von Familie, Freunden oder Bekannten seien gut für die Gesundung der Patienten. Dieser Kontakt soll nun zumindest digital möglich sein: „Wir sind gerade mit dem Krankenhausförderverein dabei, zwei iPads anzuschaffen. Das ist ganz wichtig für die Genesung.“ (ph)